

## Inhaltsverzeichnis

<b>A Einleitung.....</b>	<b>15</b>
<b>B Historische Güteverfahren im deutschen Rechtskreis.....</b>	<b>19</b>
I. Gerichtsintegrierte Güteverfahren .....	19
1. Verfahren vor der CPO .....	19
2. Güteverfahren nach Inkrafttreten der CPO.....	22
a) Der Gütegedanke der ursprünglichen Civilprozeßordnung .....	22
aa) Allgemeines Sühneverfahren .....	22
bb) Ehescheidungsklage.....	23
b) Entwicklung und Diskussion bis zur Emminger – Novelle ..	23
c) Das „Emminger – Güteverfahren“ .....	25
aa) Ausgestaltung dieses Schlichtungsverfahrens .....	25
bb) Motive und Auswirkungen dieses Güteverfahrens .....	27
II. Formen des isolierten Güteverfahrens.....	30
1. Schiedsmannwesen .....	31
2. Gemeindegerichte / Friedensgerichte in Baden – Württemberg .....	32
3. Gesellschaftliche Gerichte in der ehemaligen DDR .....	36
III. Zusammenfassung der aus der Historie gewonnenen Erkenntnis- se .....	38
<b>C Heute existierende Schlichtungsverfahren in Deutschland.....</b>	<b>39</b>
I. Hergebrachte Verfahren in Spezialgebieten .....	39
1. Güteverfahren für Konflikte zwischen Arbeitnehmer, Betriebsrat oder Auszubildendem und Arbeitgeber (Ausbilder)...	40
a) Das Schlichtungsverfahren für Konflikte zwischen Auszubildendem und Ausbilder (§ 111 II ArbGG) .....	40
b) Das Schlichtungsverfahren nach §§ 28 ff. des Gesetzes über Arbeitnehmererfindungen (ArbEG) .....	41
c) Das Schlichtungsverfahren für Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat (§ 76 BetrVG).....	41
aa) Das verbindliche Einigungsstellenverfahren .....	42
bb) Das freiwillige Einigungsstellenverfahren.....	42
d) Das Güteverfahren im arbeitsgerichtlichen Prozeß erster Instanz (§ 54 ArbGG).....	43
2. Frankfurter Mietschlichtungsstelle .....	44
3. Streitigkeiten zwischen Berufskollegen.....	44
4. Das Schlichtungsverfahren für urheberrechtliche Streitigkeiten nach § 27a UWG .....	45
5. Die freiwilligen Einigungsstellen der Industrie- und Handels- kammern .....	47

6.	Die Gütestellen der Handwerksinnungen und –kammern .....	47
7.	Die Güteverfahren vor den Kammern der freien Berufe .....	48
	a) Das Verfahren vor den Rechtsanwaltskammern .....	48
	b) Die Schlichtungsstellen für Arzthaftpflichtfragen der Ärztekammern .....	49
8.	Das Schlichtungsverfahren nach § 35 BjaGdG .....	50
9.	Das Vermittlungsverfahren bei Nachlassauseinandersetzungen (§ 86 ff. FGG) .....	51
10.	Das notarielle Vermittlungsverfahren nach dem Sachenrechtsbereinigungsgesetz (§§ 87 ff SachenRBerG) .....	52
11.	Die außergerichtliche Schuldenbereinigung nach § 305 I Nr.1 InsO .....	54
12.	Die Güteverhandlung nach § 18 Nr.2 VOB / B .....	54
II.	Neuste allgemeine Regelung (§ 15a EGZPO) .....	55
III.	Ausländische Erfahrungen mit Schlichtungsverfahren .....	58
1.	„Alternative Dispute Resolution“ in den USA .....	58
	a) conciliation / mediation .....	59
	b) mini – trial .....	59
	c) summary jury trial .....	60
	d) neutral evaluation .....	60
	e) multidoor courthouse .....	60
2.	Außergerichtliche Streitschlichtung in Frankreich .....	61
	a) Juges de Paix .....	61
	b) Conciliateurs de Justice .....	62
	c) Médiation .....	64
D	<b>Die rechtliche Zulässigkeit außergerichtlicher Schlichtungsverfahren in Streitigkeiten der Zivilgerichtsbarkeit .....</b>	64
I.	Die Verfassungsmäßigkeit der durch den Gesetzgeber zwingend vorgeschriebenen Güteverfahren .....	65
	1. Die verfassungsrechtliche Gerichtsschutzgarantie .....	65
	2. Vereinbarkeit mit Art. 92 GG .....	66
	a) Problemstellung .....	66
	b) Eingriff in das Rechtsprechungsmonopol des Richters .....	66
II.	Die Zulässigkeit vertraglicher (bindender) Schlichtungsvereinbarungen .....	68
	1. In Individualvereinbarungen .....	68
	2. In Allgemeinen Geschäftsbedingungen .....	68

<b>E Chancen und Risiken kooperativer vorgerichtlicher Konfliktbehandlung .....</b>	<b>72</b>
I. Chancen außergerichtlicher Streitbeilegungsmodelle .....	73
1. Bewältigung von Komplexität .....	73
a) Das Vermittlungsverfahren zur Sachenrechtsbereinigung (§§ 87 ff. SachenRBerG) .....	73
b) Das Schlichtungsverfahren nach dem Arbeitnehmererfindungsgesetz (§§ 28 ff. ArbEG) .....	73
c) Das wettbewerbsrechtliche Schlichtungsverfahren nach § 27a UWG .....	74
d) Vorverfahren zur Aufklärung von Sachverhaltsunklarheiten .....	74
2. Wahrung der guten Beziehungen zwischen den Parteien .....	75
3. Schnelle Klärung von Streitigkeiten .....	77
a) Dauer der Prozesse im deutschen Zivilverfahren .....	78
aa) Verfahrensdauer am Amtsgericht .....	78
bb) Verfahrensdauer am Landgericht .....	78
b) Die Dauer der Güteverfahren .....	78
c) Erfolgsquoten der Schlichtungsverfahren .....	80
aa) Schlichtungserfolg der ärztlichen Schlichtungsstellen .....	80
bb) Schlichtungsrate von Schiedspersonen .....	80
cc) Schlichtungserfolg des Einigungsstellenverfahrens in wettbewerbsrechtlichen Streitigkeiten (§ 27a UWG) .....	81
dd) Erledigungsquote des Gütertermins im arbeitsrechtlichen Verfahren erster Instanz .....	81
ee) Erledigungszahl der Schlichtungsstelle im Arbeitnehmererfindungsrecht .....	81
d) Auswirkungen eines Schlichtungsverfahrens auf den nachfolgenden Prozeß .....	82
aa) Unvollständiger Parteivortrag .....	82
bb) Verwertung von Sachverständigengutachten .....	83
cc) Die Wirkung von im Schlichtungsverfahren abgelegten Geständnissen .....	83
4. Kostensparnis für die Streitparteien .....	84
a) Kosten der gerichtlichen Rechtsdurchsetzung .....	84
aa) Pekuniäre Kosten .....	84
bb) Nichtmonetäre Kosten .....	86
b) Die Kosten der außergerichtlichen Konfliktgerledigung .....	87
aa) Gebührenfreie Schlichtungsverfahren .....	87
bb) Gebührenpflichtige Schlichtungsverfahren .....	89

5.	Erleichterter Zugang zum Recht.....	92
a)	Verbesserung des Rechtsschutzes als Verkaufsargument...	93
b)	Einschränkung des Rechtsschutzes zur Gewinnmaximierung .....	94
6.	Nichtöffentlichkeit der außergerichtlichen Verfahren .....	95
a)	Druck zum Vergleichsabschluß .....	95
b)	Ummöglichkeit der Nachahmung .....	96
7.	Justizentlastung durch außergerichtliche Streitschlichtung.....	97
a)	Notwendigkeit der Entlastung der Ziviljustiz .....	97
b)	Gründe des gestiegenen Geschäftsanfalls.....	100
aa)	Prozessfreudigkeit der Bundesbürger.....	100
bb)	Verstärkte gesellschaftliche Steuerung durch den Staat .....	101
cc)	Attraktivität der Justiz.....	102
dd)	Expansion einer gerichtsannexen Infrastruktur.....	103
c)	Entlastungspotenzial außergerichtlicher Streitschlichtung .	103
8.	Einsparungen im Staatshaushalt durch außergerichtliche Streitschlichtung.....	105
9.	Interessenausgleich im vorgerichtlichen Schlichtungsverfahren .....	107
a)	Interessen sind nicht identisch mit Positionen .....	107
b)	Positionen und juristische Ansprüche .....	108
c)	Interessen als Verhandlungsbasis.....	109
aa)	Fundamentalkonflikte .....	109
bb)	Kooperationsgewinn .....	110
10.	Streitkultur .....	111
a)	„Kampf“ um Rechtsverwirklichung.....	111
b)	Veränderungen durch Etablierung des Gütedenkens im Zivilprozeß .....	112
II.	Risiken alternativer Streitbeilegungsmodelle .....	113
1.	Vergleich außergerichtlicher Streitschlichtung mit dem Zivilprozeß am Maßstab der den Zivilprozeß leitenden Zwecke und den ihn prägenden Funktionen.....	113
a)	Durchsetzung subjektiver Rechte.....	113
b)	Sicherung übergreifender (öffentlicher) Interessen.....	114
aa)	Dispositions- und Verhandlungsmaxime in der Verbandsklage.....	115
bb)	Schlichtung im Verbandsklageverfahren.....	116
c)	Bewährung der objektiven Rechtsordnung.....	117
d)	Weiterentwicklung des objektiven Rechts.....	118
2.	Negative Auswirkungen auf die materielle Rechtsdurchsetzung	120
a)	Faktischer Rechtsverlust durch Zeitablauf.....	120

aa)	Gesetzlich vorgesehene Unterbrechung bzw. Hemmung der Verjährung .....	121
bb)	Möglichkeiten der Verhinderung des Verjährungs-eintritts in den Fällen ohne gesetzliche Regelung .....	122
	(1) Verjährungserschwerende Abreden .....	123
	(2) Klageerhebung zum Zweck der Verjährungsun-terbrechung .....	123
	(3) Analoge Anwendung des § 202 I BGB .....	125
	(4) Analoge Anwendung des § 209 II Nr. 1a BGB ....	126
	(5) Unzulässige Rechtsausübung des Schuldners .....	127
b)	Weitere Nachteile des Anspruchstellers durch Verzicht auf die sofortige Klageerhebung .....	129
	aa) Rechtsvermehrende privatrechtliche Wirkungen der Rechtshängigkeit .....	129
	bb) Rechtsstärkende privatrechtliche Wirkungen der Rechtshängigkeit .....	131
3.	Mangelnde Vollstreckbarkeit von Schlichtungsergebnissen .....	132
4.	Mangelnde Erfolgsgarantie der Schlichtungsverfahren .....	134
<b>F</b>	<b>Verfahrensmäßige Bedingungen alternativer Konfliktregelung .....</b>	<b>134</b>
I.	Allgemeine Voraussetzungen eines erfolgreichen außergerichtlichen Schlichtungsverfahrens .....	135
1.	Konfliktnähe als Grundbedingung erfolgreicher Streitbehand-lung .....	135
	a) Status des Konfliktes .....	135
	b) Sachnähe des Schlichtungsverfahrens .....	136
	c) Angepasstheit des Güteverfahrens an die Komplexität des Konfliktes .....	137
2.	Zuordnungskriterien für die Ermittlung des geeigneten Konfliktbehandlungsangebot .....	138
	a) Richten oder Schlichten .....	138
	aa) Abhängigkeit der Streitbehandlung vom Streitwert ...	138
	bb) Einfluß komplizierter Tatsachenfeststellung auf die Schlichtungseignung eines Konfliktes .....	140
	cc) Schlichtungseignung von Konflikten mit engen Sozialbeziehungen .....	141
	dd) Streitschlichtung von Konflikten mit unklaren Rechtsfragen .....	142
	b) Auswahl des geeigneten Schlichtungsverfahrens .....	142
3.	Die Geltung der Verfahrensgrundsätze des gerichtlichen Ver-fahrens im Schlichtungsverfahren .....	143
	a) Grundsatz des rechtlichen Gehörs .....	144

b)	Grundsatz der Öffentlichkeit des Verfahrens.....	145
c)	Grundsatz der Mündlichkeit .....	145
d)	Der Beschleunigungsgrundsatz.....	146
e)	Die Dispositionsmaxime .....	147
f)	Untersuchungsgrundsatz oder Verhandlungsgrundsatz.....	148
II.	Konkrete Ausgestaltung des Schlichtungsverfahrens .....	149
1.	Anspruch der Beteiligten auf staatliche Kostenübernahme .....	149
a)	Anspruch der Beteiligten auf Prozesskostenhilfe.....	150
b)	Anspruch der Beteiligten auf Beratungshilfe.....	150
c)	Schutzlücken.....	152
d)	Förderung der außergerichtlichen Streitbeilegung durch Versagung der Prozesskostenhilfe für den Nachfolgepro- zeß.....	154
aa)	Obligatorische vorgerichtliche Verfahren .....	154
bb)	Freiwillige vorgerichtliche Verfahren .....	155
	(1) Argumentation der Befürworter der Mutwillig- keit.....	155
	(2) Argumentation der Gegner der Mutwilligkeit .....	156
	(3) Eigene Stellungnahme .....	157
2.	Mitwirkung von Bevollmächtigten und Beiständen.....	157
a)	Zweckmäßigkeit der Anwaltsbeteiligung an Schlichtungs- verfahren .....	158
b)	Rechtliche Zulässigkeit des Ausschlusses von Rechtsan- wälten von der Teilnahme an Schlichtungsverhandlungen.	161
3.	Instrumentarien zur Sicherstellung des Informationsflusses zwischen den Beteiligten.....	163
a)	Gegenseitige Information als Grundlage einer Einigung....	163
b)	Einzelgespräche des Schlichters mit den Beteiligten zur Förderung der Kommunikation.....	164
4.	Mittel zur Sachverhaltsaufklärung .....	165
a)	Beweis durch Augenschein .....	166
b)	Beweis durch Zeugenvernehmung .....	167
aa)	Zwangsmittel zur Erzwingung einer Zeugenaussage .	167
bb)	Vereidigung der Zeugen.....	168
cc)	Anspruch des Zeugen auf Zeugenentschädigung.....	168
c)	Beweis durch Urkunden .....	169
d)	Beweis durch Sachverständige .....	170
aa)	Verstoß gegen den Unmittelbarkeitsgrundsatz .....	172
bb)	Verstoß gegen den Grundsatz des rechtlichen Gehörs.....	173
cc)	Verwertung im Wege des Urkundsbeweises.....	175
dd)	Kosten des Sachverständigengutachtens .....	176

e) Die Grenzen der Beweisaufnahme .....	177
5. Gewährleistung von Gerechtigkeit und Fairneß im Schlichtungsverfahren .....	178
a) Sittenwidrigkeit des Inhalts des Schlichtungsergebnisses .....	179
b) Gesetzesrecht als Fairnesskontrolle .....	179
6. Obligatorische Ausgestaltung des Schlichtungsverfahrens.....	181
a) Legitimation, Erforderlichkeit und Zweckmäßigkeit einer „Zwangsschlichtung“ .....	181
aa) Akzeptanz des vorhandenen Schlichtungsangebotes in der Bevölkerung.....	181
bb) Widerspruch zwischen obligatorischer Verfahrenseinleitung und privatautonomer Streiterledigung.....	183
cc) Verfahrensgegenstand des obligatorischen Schlichtungsverfahrens.....	185
dd) Zeitpunkt des Güteversuchs.....	187
b) Realisierung eines nach Verfahrensgegenstand und Zeitpunkt flexiblen obligatorischen Schlichtungsverfahrens ....	188
c) Folgen des Ausbleibens einer Partei im Schlichtungsverfahren .....	189
7. Gewährleistung der Vertraulichkeit .....	191
a) Zeugnisverweigerungsrecht der Schlichtungsperson .....	192
b) Verschwiegenheitspflicht der Schlichtungsparteien .....	193
<b>G Zusammenfassung der gewonnenen Erkenntnisse.....</b>	<b>195</b>
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>197</b>